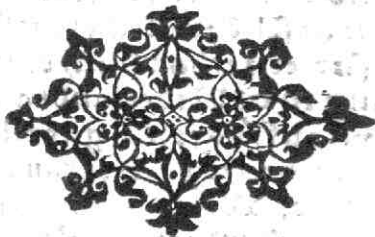




**Trewe Warnung und Christliche Ermanung darauss die  
fromme Teutschen zu vernemen haben, wie sie sich in disen  
gefherlichen Kriegsleufften unnd geschwinden Pracktiken  
schicken unnd verhalten solten**

<https://hdl.handle.net/1874/8908>

**Treue warnung vñ Christliche ermanung**  
 darauß die fromme Teutschen zu vernemen haben wie  
 sie sich in disen gefehlichen Kriegsleufften vñnd  
 geschwinden praectiken schicken vñnd ver  
 halten sollen.



**Bedruckt im Jar M. D. CXXVSS.**



**S**iegeliebte lansleude jr fromme vnd redliche Teutschen. Deweil einē jederen ehrliebenden man von naturen eingepflanget vnd angeboren ist/ vnd auch wol an siehet das er seynes vatterlandes vñ liebē lantsleuschand vnd schaden so vil muglich abzuwenden vnd zu fürthoemen/ vnd hergehen zu befürderen begeret alles was den gemelten zu nütz ehren vnd wolfart dienlich sein kan/ hab ich auch nit vnderlassen können meyne liebe Teutschen durch disen einfeltigen bericht zu ermanen/ wie sie sich bey den jetzige geschwin den Albanischen practiken vnd gewaltige kriegsrusung schicken vñd verhalten sollen.

Es ist vilen theutschē zimlicher massen bekant was der Duco Dalba für ein erbarmlich blutbad vnd schreckliche verwüstung in dē Niderlande angerichtet hab/ vnd wie er noch vnaußhoerlich gar vile fröme leut hobes vnd nideren standts teglich tyrannischer weyse vnbringe vñd hinrichte. Wie er auch damit er seynē stolz vnd mutwillen vnuerhindert erhalte vñd hinfuro treysbe/ betruglicher vñd listiger weyse viel ehrliebende Teutschē zu sich bringe vnd sich ihe lenger ihe mehr stercke/ Deweil dannoch sulches vilen einfeltigen vnberuust wilche sich derhalben vberreden lassen/ die Niderland feyen alle ketzerisch vnd Rebellen vnd derwegen nit sehen können/ wohin der gemelter duco dalba gedencke/ auch was sein endliche meynung vnd zyll sey/ hab ich dē selbigen meyne lansleude auch meinem lieben Vatterlandt Teutscher Nation zu ehren nütz vnd wolfarth/ seine anschleg vnd practiken hiemit kurtzlich wollen ontdecken vnd offenbaren/ damit jedermenniglich sich desto baß dar für huten vnd halten/ vnd vnser gemeynen vaterlandes ehre lob nütz vnd wolstand desto fleißiger bedencen vñd betrachten thünnen.

Erstlich es is jeder meniglichen offenbar vñd bekant  
wie

wie herrlich gewaltich vnd reich auch vol allerley hand-  
dels narung vnd gewerbs die Vlinderlanden bey den ze-  
iten des Keyfers Caroli des funfften hochloblichster ge-  
dechniß gewesen/ so lang die vnderthanen vñ in woner  
gemelter lender/nach ihren alten vnd wolhergebrachte  
freyheyten priuilegien ordnungen vnd satzungen sinde  
gehalten vnd geregirt worden/durch leut die da selbst  
zu heim gewesen/vnd derhalben ires vatterland des nutz  
gutt wolstand vnd ehre mit vngespartem fleys gesucht  
vnd gefurdert haben. Ferner damit die gemelte vnder-  
thanen in solchen fridliche wolstandt erhalten vñ durch  
ihren landsherren (nit aber durch frembdē außlendische)  
geregirt werden mögten / wie sie neben dem schweren  
Kriegs Kosten so sie zu den zeiten des hochgemelten Key-  
fers Caroli / vñnd seines sohns Philippi gern getragen  
vnd erlegt/ auch neben allen anderen scharungen vñ be-  
schwerden / ihrem hochgedachten Königē Philippo da-  
er nefft auß Vlinderlande in hispanien hinnen gezogen  
einmal vñ freywillig achmal hundert vñ achtzig tau-  
sent cronen geschenckt vnd entrichteth haben.

Zum anderen aber ist hergegen stunde zu vil offens-  
bar das inder ganger Christenheit kein lant sey / als ebē  
das Vlinderlant wilches grewlicher verwuffet vñnd er-  
barmlicher gestalt sey. Dan erstlich kan niemant ver-  
leugnen das unsere ware christliche religio / vnd folgend  
der segen gottes vnd alles geluck vnd heil dam it vertre-  
ben vnd außgebannet sey dergestalt das kheiner sich zu  
der ware religion ohne höchsten gefarleibs vnd guts be-  
kennen darff. Zum anderen werden nit allein unsere in  
gottes wort / der Augspurgischen Confession vñnd Ap-  
pologia auch in den vier algemeynen Symbolis wol-  
gegrundter religions verwandten / sondern auch vill  
fromme burger vñnd Ingelesene auch die beste vom  
Adel teghlich ghar tyrannischer weyse vñnd wider

alle billigkeit vñ gerechtigkeit vñ gebracht vñ erwur  
get Zum dritten ist kundt vñd offenbar das die hern  
die zu der regierung des vil gemelten Niderlants von  
der Rog. III. verordnet sindt/ zum theil durch de duco  
dalba hingerichtet vnd ermordet/ zum theil des lants  
verwisen vnd vertrieben sindt. Zum vierdten thun vnd  
handlen die hispanier alles nach ihren mutwillen vnd  
sindt prechtich reich vnd stolz worden/ mit den guttern  
deren so de Keiser Carolo vnd seinem sohn dem König  
Philippo mit höchsten gefahr ihres leibs vñ lebens vff  
das aller trewligst gediennet vñd die lender ihnen bes  
schirmet vnd gegen ihrer manfeinden erhalten haben.  
Zum funffte das die alte wolhergebrachte freyheiten/  
privilegien/rechten/ vnd lants gebrauch durch den ge  
me ten duco dalba cassiert vnd vernichtiget sind. Zum  
sechsten das die burger vnd lantsassen so noch vberich  
mit frembden Kriegsvolk dergestalt vnd beladen sind/  
das es anzusehen erbarmlich ist/ also das ihre ehrliche  
weyber vnd töchter schentlich vntehret genohztuchtig  
get vnd geschmecht werden/ welches doch alles frey vñ  
vngestrafet teglich geübet vnd getrieben wird. Vñd  
wer thönte das erbarmlich wesen/ genugsam erzelen?  
doch kan jeder meniglich hierauß abnemen vñ erkennē  
wie gar der jetziger standt der gemelten Niderlenden/  
dem vorigē vngleich sey/ da die lender nit durch frembde  
sundern durch die ingebornen lantshern sind regiert  
worden. Damit nu aber jeder meniglich die vrsachen di  
ser erbarmlicher enderung vnd gegenwertigen ihamer  
verstehe vnd mercke/ willen wir die haupt vrsachen kur  
zlich anziehen vnd erklären. Vnd ist zu ersten ganz of  
fenbar das der Cardinal vñ granuella (welches vatter  
die teutsche Nation vnser geliebtes vatterlande nit  
wenig beschweret beschediget vñ vnthuwich gemacht  
hatt) sampt dem duco dalba die nu vil jar her wie sie  
das regimēt zu sich brengen möchtē sich miteinander

berahet

berathschlaget vñ nachgedacht haben die heupt vrsacher alles bö, es jammers vñ verderbens sind. Dan erstlich da die Prinzen vnd herrn des lants von Ro. M. zu der regierung gemelter lender verordnet vnd beruffen worden sind / haben die jergedagte nichts vnderlassen zu practizierē wie sie die hochgemelte hern auß d regierung most eren vnd schliesßen mögten damit sie das gāße werck allein registerten / vnd haben also viele fromme leut vnder dem schein als sollen sie Ketzer od den Ketzern zugethan vñd geneigt sein auß dem sattel geworffen / vnd die an ihre statt gesetzt / die des Cardinals schentlichen vnkeuschen lusten vnd begerdē mit zufhuring der weyber vnd jonckfrawen vnd des duco dalba heimlichen practiken gedienet haben. Zum andern sind sie die Authores aller schrecklicher Edicten vnd Mandaten so wider vnser ware religiōs verwandte außgebracht publiciert auch volzogen vñd exequiert worden sind / dergestalt das vil tausendt frommer vnderthanē in Kurzen jaren her durch der gemelter anstifftüg erbermlich hingerichtet vñd erworget worden sind. Zum dritten haben sie die hispanische tyrannische Inquisitiō vnder dem deckel etlicher newer bischoff in alle stedten des niderlandts in zufhuren listiglich gesucht vnd sich vnderstanden vnd darnach vnaußhörlich getrachtet / das alle priuilegien vnd alte wolhergebragte freyheiten vernichtiget werdē mügten. Zum vierdten haben sie die frōme vnderthanendre ihren König vnd anderen von ihre Ro. M. besteltē Obrigkeiten in eusserlichen burgerliche sachen vnd beschwerden allengehor sam zu leisten vñd zu erzeigen sich demutigst erpotten / vnd nichts anders begert dan das sie in ihren gewyssen vnbeschweret vnd frey gelassen werden mögtē / die auch solche freyheit zu erlangen vñd zu erhalten dem König dreissig tonnen goltz zu schencken vnd inwendig eyner zeit so darzu bestempft werden sol auß zu brengen verheiffen vnd versprochen

sprechen haben/ als Rebelle vffruische Ketzer bey der  
Königlicher M. zu hispanien angeklaget beschuldiget/  
vnd in hochster vngnaden gebracht/ dergestalt das Ke-  
ne vn schuldigungen stat vnd raum bey ihre Kō. M. ha-  
ben finden können. Zum letzten haben sie die sache so  
weit getrieben/ das der König auß hispanien dem vil ge-  
m. leen duco dalba mit einem gewaltigen hauffen auß-  
lendischen hispanischen vnd welschen kriegsvold ins  
Niderlant zu lassen ziehen gezwungen vnd genötiget  
worden ist. Wie er aber jezunder nit allein vber leib vñ  
gut/ sondern auch vber das gewissen der vnderthanen  
thyranniseer. Ist was er fur einen mutwillen treybe-  
ist auß dem gnugsam offenbar/ das er nit allein die ge-  
meyne burger vñ kauffherin/ sondern auch die beste vñ  
Adel/ wieman dan newlich den j vnd ij Junij negst gese-  
hen/ ja das noch grewlicher zu vermelden vnd anzuhörē  
ist/ die wolgebore hern vñ graffen den vñ Egmont des  
Königs leutenant in flandren vnd Arcoys/ vnd den von  
Hornen Admirale des niderlendischē meers zu brussel-  
den 5 Junij offentlich vñ schentlich hat lassen hinrich-  
ten vnd vmbbringen. Was nu der gemelter Cardinal  
gramisella vnd der duco dalba hiemit gedencken vñ mei-  
nen/ wo sie auch hinauß wollen kan ein jeder auch gerin-  
ges verstands lichtlich auß den erzeltē stücken abnemē  
vñ verstehen/ doch wil ich solches einfeltig vnd kurz-  
lich damit andere hochuerstendige der sachen wider nu  
zu dencken vrsach haben/ anrhuren vñnd anzeigen.

Erstlich wollen die gemelte Cardinal vñ duco dalba  
gern inden niderlenden ein newe hispanische reich vff-  
richten vnd pflanzen durch welches reichthumb krafft  
vñnd gewalt sie alle andere Königreich fursten thur-  
men Herrlichkeiten vñnd stetten mit der zeit zu ihrem  
gehorsam vñnd vnter ihr Joch zu brengen gedencken.  
Zum anderen alles was noch einiges anehens in die  
berlant ist zu erwurgē vñ zu vertilgen/ vnd die vberige  
darnach



Darnach wie ihre gekauffre schlayen knechte vnd leibets  
gnez zu halten. Zum dritten suchen sie die ware christlich  
che vnd in gottes wort des alten vnd newen testaments  
wolgegründte auch in der Augspurgischer Confession  
vnd ihre Apologia sampt andern schrifften erholte vñ  
wolbestetigte religiõ/ nit allein in dē Niderlenden wie  
albereit geschähen / sondern auch in vnserem geliebten  
vatterlande teutscher Nation aufzu rotten vnd ganz  
zu vndererucken. Zum vierten des Königs zu hispaniē  
sohn vnd folgendes Kay. May. vnsern aller gnedigsten  
hern sampt ihrer R. May. erben vnd nachkommern/  
von der regierung vnd possession zu alieneren vnd auf  
zuschliessen vnd hergagen iren anhang ein zu setzen vñ  
zu pflanzon wie solches daraus augenscheinlich abzu  
nemen ist/ das sie erstlich in hispanien des Königs Sohn  
gefenglich eingezogen vnd verstrycket haben/ vgestalt  
das er sich seyner erbinderlender welche wider seyner  
willen vnd dem duco dalba so greuwlich verwestet sind  
nit kan annemen / vnd wie er gern wolle furstehen vnd  
regieren. Zum anderen damit die gemelte für die Kay.  
M. auch frey vnd sicher seyen vñd sich des ortes nichts  
zubeforgen/ haben sie fein vnd mit listen ihrer Kay. M.  
sohnē in hispanien gefurt/ dergestalt/ das ob gleich ihre  
re Kay. M. ( wie dan billich ) ein herzlich mitleidē mit  
den betrengeten vnderthanen im Niderlant tragen vñ  
an der Albarischer tyrannie Rhein gefallen haben/ son  
dern die selbige gern hinderen vnd wheren wolten/ so  
mussen danoch ihre Kay. M. zu solchem mutwillen zu  
sehenn/ damit ihre Ma. Sonem in hispanien solches  
nit engelten. Zum dritten damit auch der hochges  
borne furst der herr Prinz zu Oranien / der durch  
eine sunderliche schickungh Gottes so vill ihrer furst  
lich ghenadt Person belanght/ sñur des gemelten  
duco dalba tyrannie behutet vñd bewagt worden ist.



hns In seynem tyrannischen reich keine hinderung thun  
haben sie ihrer S. G. sohn den grauen zu burengesenge  
lich in Hispanien gefhure vnd ihre S. G. die hend dar  
durch zuerbinden gemeint vnd verhofft. Vnd lenlich  
haben sie die zween vorgemelte hern vnd grauen wider  
alle rechten vnd lants ordnung ohne einigen ordentli  
chen proceß ondammert vnd mit höchsten schand vnd  
smach als Rebellen hingerichtet vñ umgebracht. Auß  
diesen allen ist meynes erachtens nur zuvil offenbar vnd  
kundt/ das der gemelte duco dalba sampt seynem an  
hang mit nichten der Röm. III. zu hispanien hochzeit vnd  
ehre/ oder der gemeyner lantschafft vnd vnderthanen  
nutz vnd wolfsart zu befurderen/ auch mit vnserer ware  
christliche religion die er ketzerisch nent zu vertilge/ vñ  
die bepffliche zu erhalten gedencke vnd meyne/ das sind  
nur blöffe wort vñ kottisantsche reden damit er den vn  
uerstendigen das man auffspert/ sundern er gedencet  
ein new hispanisch reich vff zu richten die seyne dar ein  
zu pflanzen vñ folgendes vnser vatterlant teutscher na  
tion mitler zeit vnder sich zu bringen/ wie er darzu allen  
muglichen fleiß hatt Anno 47. vnd darnach angewen  
det. Diemeil aber solches dazumail nit wol hat können  
geschehē/ verhofft er jetzt sein darzu zu kōmen/ vnd sein  
vurgesetz zill zu erreichen vñ zu erlangen/ welches ist/  
das er die ware christliche religion durch auß außrotte  
vnd vertilge vnd die hispanische Inquisition einfhure  
vnd pflanze.

Nach dem nu diesem also ist/ können die fromme ehre  
liebende Teutschen meyne liebelanfleuer licherlich erkē  
nen vnd schliessen/ was ihnen zu nutz ehre rhom vñ wol  
fand ihres geliebten vatterlants zu thun vnd furzunem  
men gebühren wil. Erstlich sollen Kay. III. vnser aller  
gnedigster her vnd alle stenden des Römischen reichs  
einhelliglich daran sein/ das der gewolicher tyrann vnd  
bluthuntē duco dalba als ein offenbar feyndt des heyligen

ligen Reichs ja auch seines eigen Königs sampt seinem hochschedlichem anhang auß dem lande vertrieben/ vñ wie ein toller rasender hund geslagen wurde/ damit er (wie er alber eyt hat angefangen) nit weytter vmb sich fresse/ vñ die stende des reychs einziglich vnter seinē gewalt bringe/ vñ die Ro. M. in hispanien vñ folgendts die rechte erbē die zu den niderlenden eine rechtmessige anwarttung haben/ nit endlich durch gemelten tyrann vmb lant vñ leut gebracht werden. Vnd damit die verwusste Niderlenden ihres vnwiderbringlichem verderbens ein wenig ergetzet vnd ihrē schaden mitterzeit erhölen/ sollen die vnderthanē im niderlant beyde die Religionen nēlich die bepstliche vñ die Euangelische wie im Reich teutscher Natio vnserm geliebte vatterlāt/ auch in frantreich vnd anderstwo zu hinlegung alles vnrwigen wesens geschicht/ frey gestelt vnd gelassen werden. Vnd verhoffe genzlich das die Ro. Kay. M. vnser aller gnedigster herr die Chur vñ Fursten sampt den anderen stenden des reichs auff solche oder der gleiche mittel sich etwan bedencken werden/ damit der hochbetheuorte Religions vnd profan fride im reych auch zerstöret vnd zerschlagen vnd also das teutschland vnser geliebtes vatterlandt in höchste vnrhuwen schaden vnd verderben gerathe vñnd thomme.

Sum anderen sollen alle fröme ehrliebende Teutsche Reuter vñ lantsknecht gedenccken wie vbel es ihnen anstehen wil/ so sie hinfuro den gedachten tyrannen zu dienen sich begeben od in seinem angenommenē dienst beharren vñ fortfharen wollen. Dan erstlich sie könnē augenscheinlich sehen vñ abnemē wie der gemelter Duco dala ba ein greurlicher tyrann vnd bluthunt sey/ der theines menschen er sey edel od vnedel hōhes oder nideren stāds zu schönen gedencf/ derhalb sollē sich die teutschen nit lenger mit den nasen lassen vmbher fhüren vnd vberreden lassen das die Niderlender alle Rebelle vñnd Keger seyen/ Solches haben zu allen zeitten alle Tyrannen dē frömen kinderen gottes/ ihre tyranney damit zu decken

vnd zu beschöner nach gesagt vnd zu gemessen wie in de  
Pharao/ Saul/ Antiocho/ Nerone vnd andern auch in  
den Phariseyen welche Chr istum mit vn warheit ange  
klagt vnd ohne alle vrsach vngbracht haben zu sehen  
ist welche auch sagten/ Christus hette das volck verfu  
ret vnd aufrurisch gemacht vnd verpottendem Keyser  
den ein schätzung zu geben etc. dardurch das wyder spil of  
feltigē fentlich am tag were / was istes dann zu verwunderen  
zur war das jetzt die fromme Christen also beschuldiget wer  
nung.

Die Papisten in Franckreych haben für etliche  
monat auch außgeben der her Pring von Conde weren  
auch sampt allen den seynen vffrurische/ aber baldt her  
nacher sindt sie in dem Pacification Edict als getreu  
we vnd fromme vnd thanen vnd diener der Kön. M.  
für der ganzer welt erkennet vnd gerhümet worden.  
Meyne fröme teutschen vn liebe lantleut werden sich zu  
erinnern wyssen/ wie die hochloblichste fursten vn her  
ren der hertzog Hans frederich vn der L antgraff zu hes  
sen etwan für 20 jaren oder lenger vō den Papisten als  
Rebellen vn vffrurische sind geklestert vn außgeschreyt  
worden bey den welchen dannoch solcher freuel vn straf  
liche mishandlung inder that keines wegs nicht beuon  
den worden ist. Ich wil doch gerne von allen ehrlieben  
den teutschen welche sich vnder dem wolgebornen gra  
uen vō Obberstein dem duco dalbe zu dienē begeben vn  
bisher den niederlandischen handel angesehen vnd bey  
gewhonet verstehen vn vernemen/ was sie doch für Re  
bellion bey den vnderthanen im Vnderlant gespuret ha  
ben? Wer kan oder wil die wolgemelte grauen vō Eg  
mond vnd vō Hornen die ihr leben dē König zu vnder  
thentigstem dienst so offter mal gewagt haben / bey vn  
parteyischē richtern einiger rebellis beschuldigen vn an  
klagen? wie sie dannoch vō dē duca dalba vmb gebracht  
sindt ist den gememeltē meynen lantfleuten gnugsam be  
kant Sollē sie den noch dē schendelichen Tyrannen vnd  
bluthundt zu dienē willig vn geneigt bleiben? das wil  
ich mich zu ihnen nit versehen. Dan das werde vnsern

Gwiltion Jan  
Frobenius  
Lantgraff

vatterland nachmals bis in ewigkeit einē bösen name  
vnd geschrey machen/ das die teutsche so fur vil hundert  
jar bey alle nationen den rohm vñ lob/ das sie nēlich frō  
vffrecht redlich liebhaber vñ beschirmer der billigkeit  
vñ seynd alles vnbilligen gewalts vnd tyranny sind er  
halten vnd wolhergebracht habē/ iezund jr reputatiō  
vñ gutten namen verlieren sollen vñ vō jedmeniglichē  
darfur gehalten werden/ das sie die jenige sind/ die den  
tyran ducodalba vmb ein gering gelt d̄ gestalt erhalte  
vnd gesterck̄ haben das er durch die ware religio die sie  
jn teutschlād̄ jrem vatterlant halten vñ bekennen/ im  
nidlande vertilget/ die frōme christen mit tausendē vñ  
gebracht/ die vernembste vō Adel vnd die furtreffliche  
hern vnd grauen des nidlants erwurget alle vnglück an  
gerichtet vñ die sachen dahin gebracht/ dz er durch sie  
auch jr vatterland vberzogen vnd vberweldiget habe.  
Ich verhoffe meyne liebelant slent die frōme teutschen  
werden daran sein das mit vō jnen nit sagen werde/ das  
sie den ducodalbe der jr vatterlant vürzeiten in hogstē  
verdben gebracht/ vmb ein klein gelt wider Christū Je  
sum/ sein wort vñ Euangelium/ den fromē lantfursten  
vnd hern/ alien fromen christen vñ also folgendes wid̄  
jr eigen vatterlant gedienet vnd gesterck̄et haben. Mir  
zweifelt gar nicht es haben sich vil frōme teutsche vber  
reden vnd mit gesmuckte wort also verführen lassen das  
sie vnwissend zu diesem handel kōmen sind vnd d̄ sachen  
so weit nit noch gedacht haben/ die wil ich aber hiemit  
ermant haben/ dz sie abstehen abtretten vñ frey runde  
vñ offentlich bezeugen dz sie an des gemeltes tyranny  
kein gefallens tragen/ vñ jm also jren dienst vftundige  
vnd absagen/ denselben wirt d̄ her Christus seine gnad  
erzeigen wie er den Paulum d̄ in vnuerstand vnd vnru  
fenheit die frōme christen verfolget hat/ da er sich be  
kert hat/ auch die Juden die Christum in vnwissenheit  
hettē creuzigen helffen da sie jre misserhat bekent vñ  
beklagt haben/ zu gnaden auf vnd angenommen hat. Die  
aber die tyrannie freuel mutwillen vñ stolz des gemel

een duco dalbe/bekennen vñ erkennen / vnd nit desto we  
niger wiß jr gewyssen den selbigen gelts halben dienen  
vnd stercken/die sollen wissen dz sie nit allein/als Chris  
tu vnd seine s reynen Euangelij verfolgter vnd feyndt/  
fres eygen vatterlants verretter vñnd ehrlose leut ges  
cholden vnd billich vñ jedmeniglichen sollen gehalten  
werden. sunð dz sie auch hie zeitliche straffe schand vnd  
vnehre vnd nachmals den ewigen todt vnd helse ver  
damniß daruß bringen werden/ Sintemal sie zum todt  
vnd inden heiligen geist sundigen in dem sie wiß ihr ge  
wissen den tyrannen wiß Christum sein wort vñnd den  
frömen Christen dienichts ands beger dan dē kōnig der  
gestalt zu gebe was des kōnigs ist/das sie auch got dar  
neben geben mögwas im geburt vnd zuktömpf sterckē  
vnd erhalten. Dise/welche nit fur alte redliche/ sunder  
fur bastarde abfellige vñ verleuchnete teutschen zu hal  
ten sind/sollen bedencken/nit allein wie es dē tyran Pha  
raoni sunð auch wie es seinen dienern so mit vnd neß  
ihm gottes volck mit tyrannie vberfallen vnd beschwe  
ret habz gegangen sey/wie sie nēlich/ mit pestilenz hun  
ger vnd allerley plage sind heftig gestraft worden / vnd  
endlich im rote meer vmbkōmen sindt. Itē wie dē gewal  
tiger kōnig Sanherib mit alleindurch gotes gerechtich  
vrtheil vñ seinen liebliche Sōnen erstochē vnd vmbges  
bracht worden sey/sunð dz auch seines volcks welches  
im wiß got/ sein wort vnd die ware religion gedie hat  
vñ ein nacht hundert vnd sunff vnd achtzig tausent vmb  
kōmen vnd erlagen ist. Solcher exempel ist die schrifft  
vol/vnd wan wir nur ein weinig zu rugē dencken wol  
len/wir werden der gleiche historie vil finden/die sich in  
dise negste 20 jar zugetragen haben / Solches hab ich gū  
ter meynung meynen frōmen vñ erenliebenden teutsche  
zur ehron nutz zeitlicher vnd ewiger wolfart nit bergen  
noch verhalten wollen s tröstlicher hoffnung vnd zuuer  
sicht meyne liebe vnd frōme teutschen vnd lanfleit wer  
den mir solches zum besten außflogen vnd abnemen.